Zgodovinsko društvo

Maribor

Na plačana v gotovini.

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung Buchdruckerei, Maribor. Suročeva ulica 4. Telephon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	D. 10·—
Zustellen	11·—
Durch Post	10·—
Durch Post vierteljährl.	30·—
Ausland: monatlich	18·—
Einzelnummer	—·50
Sonntags-Nummer	1·—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Suročeva ulica 4, in Ljubljana bei Bešeljak und Matelic, in Zagreb bei Blockner u. Mosse, in Graz b. Kienreich, Rakteiger, „Centrag", in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr 223 — Dienstag, den 3 Oktober 1922 — 62. Jahrg.

Die französische These.

M. G. — **Maribor**, 2. Oktober

Die Rückkehr des Ministerpräsidenten Nikola Pašić aus Paris wird die sehnlichst herbeigewünschte Klärung der außenpolitischen Situation schaffen. Wir haben unlängst auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister in der Orientfrage hingewiesen. Es war schon vor einigen Tagen klar, daß der Außenminister vor der französischen Auffassung kapitulieren wird. Die etwas zu kampflustige Stimmung der Beograder Presse, die den Rapport des Generalstabschefs bei dem Oberkommandanten unserer Armee verschiedenartig auslegte, konnte an dieser voraussichtlichen Wendung unseres außenpolitischen Kurses nicht viel ändern.

Wer ist momentan der Lenker unserer außenpolitischen Geschicke? Das ist eine schwer zu beantwortende Frage. Augenblicklich beherrscht Herr Pašić die Situation. Seine Politik wird aber von Gefühlen diktiert, die sich an eine bestimmte Tradition angepaßt haben. Seine Interviews werden in der inländischen Presse mit Kommentaren versehen, die der Authentizität nur in den wenigsten Fällen Geltung verschaffen.

Pašić erklärte einem Mitarbeiter des „Predvorod", es hänge ganz von unserer Haltung ab, ob wir in der Orientfrage in einen gefährlichen Konflikt verwickelt würden oder nicht. Wenn wir die englischen Ratschläge befolgt hätten, wäre es zweifellos zu einer militärischen Aktion gekommen. Dazu wären aber große Opfer und Anstrengungen nötig. Wir haben uns entschlossen, ein kleines Detachement an die Dardanellen zu entsenden. Damit ist die Solidarität mit den Verbündeten genügend dokumentiert. Zuletzt siegte doch die französische These . . .

Nun sind wir neugierig, wie sich das Nachspiel dieser Erklärung in Beograd gestalten wird. Es gab vor einigen Tagen noch vereinzelte Blätterstimmen, die den Rücktritt des Außenministers Dr. Ninčić ankündigten. Die vorläufige Entspannung in der Orientfrage dürfte das Verhältnis beider Staatsmänner noch unangetastet lassen, eine definitive Lösung, bezw. Regelung desselben kann aber angesichts der schwebenden Fragen unserer Außenpolitik kaum verzögert werden. Denn es ist eine unerfreuliche Binsenwahrheit: der diplomatische Apparat unserer Außenpolitik hat sich auch unter Dr. Ninčić nicht bewährt. Unser außenpolitisches Schifflein führt noch heute den Ballast von Fehlern mit sich, den es von der Diplomatie des ehemaligen Königreiches geerbt hatte.

Da gibt es eine Reihe unfähiger Diplomaten, die das Prestige des Staates in grober Weise schädigen. Wäre dem nicht abzuhelfen? Die drohenden Gewitterwolken am politischen Horizont der letzten Tage waren gewiß ein warnendes Memento, das die maßgebenden Faktoren zur Besinnung bringen muß. Hinweg mit jedem Dilettantismus! Unsere Außenpolitik wird nur dann erfreuliche Früchte zeitigen, wenn man versuchen wird, sie auf der realen Grundlage einer systematischen und aufrichtigen Orientierung einzustellen. Parlament und öffentliche Meinung werden es gewiß nicht unterlassen, jede Aenderung des außenpolitischen Kurses in dieser Richtung mit Freude zu begrüßen. In dieser Hoffnung verharrend, sehen wir den Entscheidungen dieser Tage mit Zuversicht entgegen.

Griechenland und die Türkei.

Telegramm der „Marburger Zeitung".

Kemal Pascha zu Waffenstillstandsverhandlungen bereit.

Paris, 30. September. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Smyrna hat Mustafa Kemal vorgestern nach langer Beratung beschlossen, mit den Alliierten auf einer Vorkonferenz zusammenzutreffen, die anfangs nächster Woche stattfinden, die Waffenstillstandsbedingungen erörtern und eine weitere Konferenz in Venedig oder sonstwo in Italien festsetzen soll.

Nach Meldungen der Blätter ist folgendes Kommuniqué ausgegeben worden: Die Regierung der großen Nationalversammlung von Angora erklärt sich mit dem von der Note der Alliierten zum Ausdruck gebrachten Wunsche unter folgenden Bedingungen einverstanden: Konstatinopel und Westthrazien sind sofort der nationalistischen Regierung zu übergeben. Die Regierung erklärt sich bereit, mit den Alliierten in Mudania zu einer Besprechung zusammenzutreten, in der der künftigen Konferenz vorgearbeitet werden soll. Dieser Beschluß wurde heute gefaßt unter dem Vorbehalt, daß er von der großen Nationalversammlung ratifiziert wird.

Berlin, 1. Oktober. Der „Lokalanzeiger" meldet aus London: Im Kabinett liegt die Antwort Kemals an Harington vor. In offiziellen Kreisen wird die Antwort Kemals als unannehmbar erklärt.

Der türkische Vorstoß in die neutrale Zone.

Athen, 30. September. Nach einem Berichte des Oberbefehlshabers der griechischen Armee in Thrazien seien die Türken unter Verletzung des neutralen Gebietes in die Gegend von Srandja eingedrungen, worauf sie das Dorf Safalan besetzten und elf Mann der dort liegenden griechischen Abteilung töteten. Die Türken seien durch einen griechischen Gegenangriff wieder aus dem Dorfe hinausgeworfen worden. Auf türkischer Seite seien während der Verfolgung ein Offizier und 25 Mann gefallen.

London, 30. September. Nach einer gestern abends nach der Sitzung des Kabinetts ausgegebenen weiteren Note sei es vollkommen unmöglich, den Türken zu gestatten, daß sie vor den englischen Drahtverhauen bleiben und die englischen Stellungen am hellichten Tage auskundschaften. In den Gegend von Ismaith seien die Truppen bereits um die Stadt herum konzentriert. Die Haltung der Türken sei eine direkte Herausforderung gegenüber dem britischen Reich und stehe im vollen Widerspruch zu der Note der Alliierten.

Konstantinopel, 1. Oktober. Die Oberkommissäre der Verbündeten haben zum Schutz der Bevölkerung in die Provinz drei Militärmissionen entsandt.

Englische und französische Blätter über die Lage.

London, 30. September. Die Aeußerungen der heutigen Morgenpresse spiegeln den außerordentlichen Ernst der Lage im nahen Osten wieder. „Daily Chronicle" schreiben: Die Frage: Frieden oder Krieg? stehe auf des Messers Schneide. Die Anwesenheit türkischer Streitkräfte in der neutralen Zone hat eine unmöglich Lage geschaffen.

„Daily News" sagen, England stehe dicht vor dem Kriege. Wenn die Türken nicht zurückgehen, werde es bis zum Aeußersten kommen.

„Daily Expreß" sagt, das türkische Heer werde auf 60.000 bis 70.000 Mann ohne Irreguläre geschätzt. Es seien Vorbereitungen getroffen worden, um allen Möglichkeiten die Spitze zu bieten. Die britischen Truppen würden Konstantinopel verlassen, wenn die Feindseligkeiten beginnen.

Paris, 1. Oktober. Die heutigen Morgenblätter beurteilen die Lage im nahen Orient wesentlich optimistischer als die gestrige Abendpresse.

Englischer Kabinettsrat.

London, 1. Oktober. Das Kabinett ist zu einer Sitzung zusammengetreten. General Harington habe eine neue Mitteilung übersandt. Obwohl darüber noch keine Einzelheiten bekannt seien, wird die Lage als sehr ernst betrachtet.

London, 1. Oktober. Das britische Kabinett hielt gestern abends eine weitere Konferenz über die Lage im nahen Orient ab, die bis 1 Uhr nachts dauerte. Die Sitzung wurde sodann auf 10 Uhr vormittags vertagt. Vor der Vormittagssitzung berieten die Chefs des Militär-, Flotten- und Luftfahrwesens mehrere Stunden lang und nahmen hierauf an der Kabinettssitzung, die bis halb 1 Uhr mittags andauerte, teil. Um 3 Uhr nachmittags trat das Kabinett abermals zu einer Sitzung zusammen.

Entspannung der Lage.

London, 1. Oktober. Von maßgebender Seite wird verlautet, daß in der Lage im Orient eine merkliche Entspannung eingetreten sei. Die Militärbehörden hegen daher nicht länger Befürchtungen wegen etwaiger unmitelbarer Verwicklungen. Es sei vereinbart worden, daß die Frage der völligen Zurückziehung der türkischen Truppen aus der neutralen Zone von einer Konferenz der alliierten, griechischen und türkischen Generale verhandelt werden soll, die wahrscheinlich Dienstag in Mudania stattfinden wird. Der britische Standpunkt sei der von den Alliierten n Paris vertretene, daß nämlich vor der Konferenz das türkische Militär nicht in die neutrale Zone eindringen und 2. vor dem Abschluß des Krieges den Kemalisten nicht gestattet werden dürfe, nach Europa überzusetzen.

Paris, 1. Oktober. Eine offizielle Mitteilung stellt eine fühlbare Entspannung der Lage sowie die Tatsache, daß die Türken Ercnköj geräumt haben, fest. Die Beunruhigung der Militärbehörden bezüglich der Möglichkeit von Zwischenfällen in der neutralen Zone ist geschwunden. Offizielle Nachrichten aus englischen Quellen besagen, daß am Dienstag zwei Konferenzen in Mudania stattfinden werden, die eine zwischen dem General Harrington und Kemal Pascha, um die Bedingungen für die Räumung der neutralen Zone zu regeln, die andere zwischen den türkischen Delegierten und den Generalen der Alliierten, um die vorläufige Regelung bezüglich Thraziens festzulegen. Die Griechen scheinen geneigt zu sein, die Räumung von Tschanak ins Auge zu fassen, wenn die Türken zuerst mit der Räumung beginnen.

Die Haltung Jugoslawiens.

Beograd, 30. September. Das Regierungsorgan „Samo uprava" tritt in entschiedener Weise für die Fortsetzung der von der Regierung bisher verfolgten Friedenspolitik ein. Die Interessen Jugoslawiens seien durch die Ereignisse im nahen Osten nicht bedroht. Jetzt in einen Krieg zu treten, hieße sich in ein Abenteuer einlassen, in dem alles aufs Spiel gesetzt würde. Das kleine Serbien habe um das Schicksal des ganzen Volkes willen seine Existenz aufs Spiel gesetzt und es habe dies sogar wiederholt getan. Heute müsse aber das staatliche Ganze gewahrt werden. Früher waren wir bewußte Hazardeure; heute müssen wir konservativ sein. Die heutige Lage in Europa ist eine derartige, daß der ganze Kontinent in 24 Stunden wieder in ein blutiges Schlachtfeld verwandelt werden könnte.

Die Ursachen der griechischen Niederlage.

Von A. v. W.

Die Schilderungen der griechisch-türkischen Operationen in der europäischen Presse erlauben uns jetzt die Feststellung, daß die Ursachen der griechischen Niederlage nicht nur in materiellen, sondern auch in moralischen Faktoren zu suchen sind. Der griechische Soldat, der zu Beginn des Krieges noch tapfer kämpfte, hatte mit der Zeit jede Begeisterung verloren. Er war sich des Endzweckes aller Strapazen, die er auf dem wilden, ungastlichen kleinasiatischen Kriegsschauplatze ertragen mußte, nicht bewußt. Der Wechsel im griechischen Oberkommando zu Beginn des heurigen Frühjahres, der an die Spitze der Armee unfähige Führer brachte, war nicht geeignet, den Geist der Truppen zu heben. Die langen Pausen zwischen den einzelnen Operationen, die außerdem, was Truppenausbildung und organisatorische Verbesserungen anbelangt, schlecht ausgenützt wurden, lähmten die muntere Laune der Mannschaft und hatten den ungünstigsten Einfluß auf die Leute, die einen end- und resultatlosen Krieg vor sich sahen. Die unsichere Truppenführung stellt sich als Folge der unsicheren griechischen Politik dar, die nicht wußte, ob sie den Krieg weiterführen oder ob sie einen Frieden schließen sollte. Diese unsichere Stimmung zeigt sich deutlich in den militärischen Operationen während des langen Waffenstillstandes von 1921 auf 1922, wo es die griechische Armeeleitung nicht nur versäumte, diese Fristen zur Verbesserung der allgemeinen Lage und zur Schaffung der nötigen Verbindungen auszunützen, sondern den Türken auch erlaubte, die Griechen am 26. August vollständig zu überraschen. Dazu kam noch die starke bolschewistische Propaganda in der griechischen Armee.

Die Türken befanden sich in einer anderen Situation. Sie wußten, warum sie kämpften, und waren an Entbehrungen und an die Verhältnisse des kleinasiatischen Kriegsschauplatzes gewöhnt. Nach ihren Erfolgen im vorigen Jahre war die Kriegslust bei ihnen stark gestiegen und die Soldaten waren von Vertrauen zu ihrem Generalissimus Mustafa Kemal und zu dem jungen, fähigen, 38jährigen Befehlshaber Ismet-Pascha erfüllt.

Bis zum 25. August d. J. hatte sich die griechische Armee, zirka 165.000 Mann mit 400 Kanonen, in einem langen, weit nach Osten auslaufenden Bogen befestigt, dessen eines Ende das Marmarameer, und dessen anderes Ende Smyrna berührte. Während des Sommers wurden die griechischen Truppen in der Gegend von Afium-Kirahissar stark geschwächt, indem Verbände von dort abgezogen und nach Trakira entsendet wurden, um die sinnlose Bedrohung Konstantinopels zu beginnen. Afium-Kirahissar war mit zwei und Eskischehir mit einem Armeekorps besetzt, die aber nur in loser Verbindung standen, was die Griechen später zu einem divergierenden Rückzug auf Brussa und Smyrna zwang und den Türken den Erfolg auszunützen erleichterte. An beiden Flanken der beiden Armeegruppen befanden sich nur schwache Verbände, da die Stärke der griechischen Armee nicht genügte, um die ihr anvertraute lange Front sicher und regelmäßig zu besetzen. Die griechische Heeresleitung hatte noch eine ungünstige Gruppierung angenommen, indem sie einen Kordon zog, ohne Reserven in der Hand zu behalten, was im Falle eines Durchbruches zur Katastrophe führen mußte und auch tatsächlich führte. Der Mangel an einem brauchbaren Straßennetze verschlimmerte die Lage.

Die türkische Armee zählte 120.000 Mann und hatte 200 Kanonen, war also weit schwä

cher, als die griechische, aber bedeutend zweckmäßiger gestaffelt. Sie hatte dadurch die Möglichkeit, gegen einen unbeweglichen, an das Gelände geklammerten Feind beliebig zu manövrieren. Ismet-Pascha führte anfangs August ein kleines Scheinmanöver an der linken griechischen Flanke durch, während er am 25. August bei Afiun vorging, wo er den Hauptstoß zu führen beabsichtigte.

Die Griechen waren überrascht, da gerade an diesem Tage ihr Oberbefehlshaber aus Smyrna nach Europa abdampfen sollte.

Die von Ismet-Pascha gewählte Richtung mußte bei einem günstigen Erfolge zum Abschnüren des östlichen Abschnittes des griechischen Bogens führen. Nach einer Reihe harter Kämpfe in einem Abschnitte von 100 Kilometern fiel am 26. August Afiun-Kirahissar. Bis zum 29. August gewann der linke türkische Flügel und das Zentrum 40 Kilometer an Gelände und schob seine Kavallerie stark voraus. Die türkische Ueberlegenheit war in diesem Abschnitte so groß, daß der 29. und 30. August den entscheidenden Durchbruch brachten und die griechische Front gesprengt wurde. Nun griffen die Türken auch auf ihrer rechten Flanke an und erfochten einen Sieg bei Angeul (50 Kilometer südlich von Brussa). Das entschied das Schicksal der Schlacht. Der griechische Rückzug verwandelte sich bald in eine wilde Flucht, so daß es der Athener Regierung nur gelang, 25- bis 30.000 Mann der Armee zu retten und nach Europa zu überführen. Fast alle Geschütze, 2000 Maschinengewehre, 150 Waggons und viele Hunderte Automobile gingen verloren. Die Verfolgung wurde von den Türken glänzend durchgeführt. Die Truppen mußten große Marschleistungen in unwegsamen Geländen vollbringen, um die 350 Kilometer von Afiun bis Smyrna in 16 Tagen zurückzulegen. Bei diesem Terrain und bei dauerndem Gefechte sind 22 Kilometer pro Tag eine gute Leistung.

Diese Operationen beweisen noch einmal die ewigen Lehren der Kriegsgeschichte, daß eine an Zahl unterlegene, aber von einem gesunden Geiste belebte und der Kriegskunst entsprechend geführte Armee im allgemeinen über einen durch das Gelände behinderten Feind, wenn er zahlenmäßig auch stärker ist, überlegen manövriert.

Telephonische Nachrichten.

Audienzen bei König Alexander.

ZM. **Beograd,** 2. Oktober. König Alexander interessierte sich über die Arbeiten des gesetzgebenden Ausschusses für das Beamtengesetz und berief den Minister Marko Trifković zu sich, der ihm über dieses Gesetz referierte.

ZM. **Beograd,** 2. Oktober. „Pravda" meldet: Vorgestern zwischen 5 und 6 Uhr wurde Ministerpräsident Pašić vom König empfangen. Pašić referierte ihm über die innere Lage im Lande, speziell über verschiedene Vorwürfe, welche der heutigen Regierung gemacht werden. Wie man erfährt, hat sich der König besonders für die Situation zwischen den Regierungsgruppen interessiert. Pašić hat in seinem Referate besonders hervorgehoben, daß es im Interesse des Landes sei, daß die parlamentarischen Verhältnisse geklärt werden müssen. Der Ministerpräsident referierte auch über die Unstimmigkeiten, die zwischen der radikalen und der demokratischen Partei zutage getreten sind.

Die Revolution in Griechenland.

Telegramm der „Marburger Zeitung".

Athen, 30. September. Die Truppen im Epirus und in Thrazien haben sich der Revolution angeschlossen.

Die Abreise König Konstantins.

Athen, 30. September. König Konstantin und die königliche Familie sind erst Samstag von Athen abgereist. Sie begeben sich nach Palermo, wo sie sich wahrscheinlich endgültig niederlassen werden.

Auflösung der Nationalversammlung.

Athen, 30. September. Der Führer der revolutionären Komitees, Gonatans, hat die Nationalversammlung als aufgelöst erklärt und Neuwahlen für November anberaumt.

Venizelos in London.

Paris, 30. September. Venizelos hat gestern abends Paris verlassen und sich nach London begeben.

Wie die Blätter melden, wird Venizelos in London mit dem britischen Minister des Aeußeren Curzon zusammentreffen und dann über Paris nach Rom reisen. Es heißt, daß er sich bemühe, die Aufnahme Griechenlands in die Gemeinschaft der Verbündeten zu erreichen.

Offizielle Verständigung unserer Regierung von der Thronbesteigung Georgs des Zweiten.

Beograd, 2. Oktober. Der griechische Geschäftsträger in Beograd übermittelte über Auftrag der revolutionären Regierung in Athen unserer Regierung eine Note, in welcher offiziell bekanntgegeben wird, daß König Konstantin abdankte und der griechische Thronfolger den Thron als Georg der Zweite bestiegen hat.

Die Krönung Ferdinands von Rumänien.

Keine Teilnahme unseres Königspaares.

Beograd, 2. Oktober. Unser Königspaar wird an dem feierlichen Krönungsakte des Königs Ferdinand von Rumänien in Alba Julia nicht teilnehmen. Das Königspaar wird von dem Prinzen Paul und von dem ersten Adjutanten des Königs, General Hadžić, vertreten werden. Seitens der Regierung werden der Krönung Außenminister Dr. Ninčić und Kriegsminister General Pasić beiwohnen. Bukarester Nachrichten bestätigen die Meldung, daß unser Königspaar nicht an der Krönung teilnehmen werde. Die Krönung selbst findet am 15. Oktober d. J. in Alba Julia statt. König Alexander und Königin Maria kommen am 16. Oktober nach Bukarest, um den nachträglichen Feierlichkeiten beizuwohnen.

Proklamierung der Republik in Albanien.

Tirana, 30. September. Das albanesische Parlament hat einstimmig die republikanische Staatsform für Albanien beschlossen. Ahmed Bey wurde zum Prokonsul ernannt.

Kurze Nachrichten.

WTB. **Genf,** 1. Oktober. Der tschechoslowakische Ministerpräsident und Minister des Aeußeren Dr. Beneš ist gestern nachts nach Prag abgereist.

Beograd, 2. Oktober. Gestern haben die Minister Dr. Žerjav und Pucelj eine Konferenz über die Nahrungsmittelversorgung der passiven Gebiete abgehalten. Minister Žerjav hat in Triest große Quantitäten von amerikanischem Kukuruz eingekauft und verlangt vom Verkehrsministerium 4500 Waggons für die Ueberführung von Lebensmitteln, Herr Pucelj verlangt 3000 Waggons für den Transport von Vieh.

Beograd, 2. Oktober. „Vreme" schreibt: Herr Dr. Ribar ist durch seine Anwesenheit beim Kongreß in Zagreb in eine sehr unangenehme Situation gelangt. Er hat seine Demission überreicht und erwartet die Entscheidung des demokratischen Klubs. Er weilt nicht in Beograd, obwohl es wegen der Einberufung des Parlamentes von großem Interesse wäre.

Marburger und Tagesnachrichten.

An unsere Leser! Infolge der stetig steigenden Materialpreise für die Herstellung des Blattes sieht sich die Verwaltung der „Marburger Zeitung" gezwungen, den Preis der Nummern im Einzelverkauf zu erhöhen, und zwar kostet von nun an die Einzelwochennummer 3 K, die Sonntagsnummer 6 K per Stück. Der Abonnementspreis bleibt wie bisher.

Ordensüberreichung. Der italienische Geschäftsträger an unserem Hofe, Sumonte, überreichte gestern Minister Krstelj den Orden der italienischen Krone 1. Klasse und Dr. Milan Lazarević denselben Orden 3. Kl., mit welchen sie der italienische König noch im Oktober vorigen Jahres ausgezeichnet hat.

Trauung. Sonntag um halb 12 Uhr wurde in der evangelischen Christuskirche Herr Eugen Rudesch, Beamter, mit Fräulein Martina Zeichen getraut. Trauzeugen waren für die Braut Herr Franz Klippstädter, Spediteur, und für den Bräutigam Herr techn. Rudolf Zeichen.

Todesfälle. In Ljubljana starb Samstag um 11 Uhr nachts der Landesgerichtspräsident Hofrat Ivan Kavčnik nach langem, schweren Leiden. — Sonntag den 1. d. starb hier nach langem Leiden Herr Josef Košar. Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 3. d. M. um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Wichtige Sitzung der Ortsgruppe Maribor des Industriellenverbandes. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Die Ortsgruppe Maribor des Industriellenverbandes für Slowenien beruft ihre Mitglieder für Mittwoch den 4. d. um 3 Uhr nachmittags im kleinen Götzsaale zu einer wichtigen Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Der Eisenbahnfrachtenverkehr als Gegenstand der großen Konferenz der Industriellen, die der Industriellenverband für Slowenien in Ljubljana am 5. oder 6. d. abhält. 2. Angelegenheiten des Zollregimes und die Devisenpolitik. 3 Referat über das Gesetz über Arbeiterschutz und über Arbeiterversicherung. 4. Bericht über den Industriellenkongreß in Beograd vom 18. und 19. September l. J., wo gegen das Gesetz über Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung Stellung genommen wurde. 5. Die neuen Posttarife. 6. Zufälligkeiten. Weil sämtliche Gegenstände der Tagesordnung gerade mit Rücksicht auf die bevorstehende große Industriellenkonferenz in Ljubljana für unsere Industrie Fragen von großem Interesse und großer Tragweite darstellen, erwartet der Ortsgruppenausschuß, daß sämtliche Herren Mitglieder an der Sitzung teilnehmen werden, und macht dieselben darauf aufmerksam, daß auf der vorerwähnten Konferenz in Ljubljana die maßgebenden und verantwortlichen Faktoren mit Nachdruck auf die riesigen Schäden aufmerksam gemacht werden sollen, die unsere Industrie infolge der Drosselung durch den ungeordneten Eisenbahnfrachtenverkehr erleidet.

Staatspensionisten! Mit 3. Oktober werden die monatlichen Einschreibetage eingestellt und werden daher alle jene Pensionisten und Witwen, die ihrer Saumseligkeit wegen dem Verein „Društvo uslužbencev in upokojencev", bezw. „Samopomoč" noch nicht beigetreten sind, eingeladen, dies im eigenen Interesse Dienstag zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags im Hauptpostamte ebenerdig zu tun. Aber auch jenen, die nicht die Absicht haben, dem Verein beizutreten, wird ohne jegliche Verbindlichkeit Aufklärung über die Vorteile des Vereines gegeben.

Krankheitswochenbericht für die Zeit vom 10. bis 16. v. M. Paratyphus: Umgebung 4, geh. 4. Typhus abdominalis: Stadt 3 (2); Dysenterie: Umgebung 4 (3), Stadt 8 (6), 1 geh. ,1 gest. Scharlach: Umegbung 12 (6), 1 geh., Stadt 10 (9), 2 geh. Diphteritis: Umgebung 1 (0), Stadt 1 (0).

Verhaftung von Hehlern geschmuggelter Waren. Die Gendarmerie in Zidani most verhaftete einen gewissen Josef Hadulin aus Hrastnik, der sich mit der Hehlerei von geschmuggeltem Sacharin befaßte. Ferner verhaftete sie auch den Maschinführer August Rak aus Maribor unter dem Verdachte des Schmuggels von Schuhen aus Oesterreich.

Polizeiliche Hausdurchsuchungen in Zagreb. Ueber Anzeige seitens einiger russischer Flüchtlinge hat die Polizei dieser Tage in den Wohnungen russischer Studenten Hausdurchsuchungen vorgenommen. Angeblich soll es sich um kommunistische Propaganda handeln. Es wurde keinerlei belastendes Material gefunden und auch keine Verhaftung vorgenommen.

Drei Fingerabdrücke.

Kriminalroman aus der Gegenwart von **Erich Ebenstein.**

(Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.)

8

(Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

„Ja, was treibst du denn, Hanns? Du und krank! Soeben teilte es mir dein Bruder, den ich zufällig traf, mit, und ich wollte es zuerst gar nicht glauben! Ein Mensch wie du, der mit seiner unverwüstlichen Gesundheit förmlich prahlte! Was fehlt dir denn nur?"

Dr. Holly, der endlich am Vormittag des zweiten Tages nach dem Verbrechen im Rosenhofer Park Zeit gefunden hatte, sich nach seinem Freund umzusehen, zog sich einen Stuhl an Rehbachs Bett heran und sah den jungen Mann halb lachend, halb besorgt an.

„Wirklich, du siehst ganz blaß aus! Hast du schmerzen?"

„Nein. Ich fühle mich nur müde und zerschlagen. Wahrscheinlich eine Influenza," lautete die ziemlich verdrossene Antwort. Rehbach schien überhaupt nicht sehr entzückt von Dr. Hollys Besuch.

„Was sagt denn der Arzt?"

„Ich habe gar keinen gefragt."

„Aber, Hans! Das ist doch . ."

„Ich bitte dich, fange mir nur nicht auch damit an, wie Rudolf! Ich vertrage das wirklich nicht. In ein paar Tagen ist alles wieder gut. Um mich braucht sich wirklich kein Mensch aufzuregen."

Dr. Holly machte große Augen bei dem gereizten Ton, den er an dem stets liebenswürdigen Freunde so gar nicht gewöhnt war. Nach einer Pause fragte er, sich umsehend: „Wer pflegt dich denn eigentlich? Wo ist Knauer? Draußen öffnete mir eine fremde Frau."

„Es ist die Wirtschafterin. Knauer habe ich heute morgen fortgejagt."

„Was — Knauer? Den du so lange hattest und immer lobtest?"

„Ach was, der Kerl trank seit jeher meinen Wein und rauchte meine Zigarren. War überhaupt ein frecher Schlingel. Sprechen wir nicht mehr von ihm! Wie geht es dir?"

„Mir? Gut natürlich. Obwohl oder weil ich alle Hände voll zu tun habe. Da ist nun noch dieser mysteriöse Mord bei eurem Winzerhaus dazugekommen. Du weißt doch schon, daß der Tote ein Neffe meines Klienten, des Barons Drewendt ist?"

„Ja, ja, alles weiß ich. Rudolf kann ja von nichts anderem mehr reden, und die Zeitungen können sich auch nicht genug tun in Vermutungen. Du erweisest mir natürlich einen Gefallen, wenn du mich damit verschonst."

„Gut, wie du willst. Sprechen wir also von etwas anderem, zum Beispiel von dieser hübschen Gouvernante deiner beiden Nichten, die —"

Rehbach legte sich beide Hände an die Ohren.

„Ich bitte dich, um Gotteswillen", stammelte er, „fange jetzt nicht noch damit an! Rudolf hat mich vorhin mit seinen Vermutungen, was aus ihr geworden sein könnte, schon zur Verzweiflung gebracht! Ich weiß es doch nicht, wo sie ist, und —"

„Aber Hans, rege dich doch nicht auf! Natürlich kannst du es nicht wissen. Aber ich weiß es leider. Soeben teilte mir Untersuchungsrichter Dehmler mit, daß man bei der Talbrücke ihre Leiche aufgefischt hat . . ."

Er konnte nicht vollenden. Rehbach war mit einem Satz in die Höhe gefahren und rief, seinen Arm umklammernd:

„Ihre — Leiche? Ihre Leiche, sagst du?"

Sein Gesicht war fahl wie das eines Toten, seine Augen glühten.

„Ja, das heißt, Dehmler nimmt es an. Natürlich muß sie erst indentifiziert werden. Das Gesicht soll bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert sein; die Oberkleider fehlen, was unzweifelhaft auf Raubmord hinweist. Aber die Größe stimmt, das Alter, das schöne blonde Haar — aber was tust du denn, Hans? Wo willst du hin? "unterbrach er sich, als Rehbach aus dem Bett sprang und sich mit fieberhafter Eile anzukleiden begann.

„Was sonst, als fortgehen! Weißt du, wo die . . . die Leiche ist? Ich muß sie unbedingt sehen!"

„Man hat sie vermutlich nach dem Schauhaus geschafft, wie alle gewaltsam aus dem Leben Geschiedenen. Aber warum mußt du sie sehen, Hans? Was ist dir überhaupt? Du zitterst ja am ganzen Leibe?"

„Frage nicht! Wenn du je mein Freund warst, so frage mich jetzt um nichts!"

Dr. Hollys Gesicht war plötzlich sehr ernst geworden.

„Doch", sagte er dann entschlossen, „eben weil ich dein Freund bin, muß ich fragen! Du bist von Sinnen, Hans! Du willst vielleicht etwas sehr Unbesonnenes tun! Ueber dem Tode dieses Mädchens liegt völliges Dunkel. Noch weiß niemand, durch wessen Hand sie gefallen ist —"

„Ich weiß es!" rief Rehbach selbstvergessen. „Wenn sie es ist, dann hat sie sich selbst getötet! O, ich ahnte es ja, es gibt gar keine andere Möglichkeit."

„Selbstmord ist sehr unwahrscheinlich", warf Holly ein, „da doch das Gesicht zertrümmert sein soll!"

„Zufall! Die wilden Strudel an der Talbrücke werden sie an eine der Wehren geschleudert haben."

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Dienstag den 3. Oktober „Der Revisor", Ab. B, und Donnerstag den 5. Oktober „Der Weibsteufel", außer Abonnement.

Weinlesefest. Die Freiwillige Feuerwehr in Hoče veranstaltet am Sonntag den 8. d. im Gasthause Frangesch in Sp. Hoče ein Weinlesefest mit verschiedenen Belustigungen. Eintritt drei Dinar. Die Musik wird eine beliebte Tamburaschenkapelle besorgen.

Vom Zuge überfahren. Dieser Tage wurde der Bauer Grgo Simić aus Brod vom daherfahrenden Zuge überfahren. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß er an dem Unglücksfalle selbst die Schuld trug.

Tod einer Schmugglerin. Aus Subotica wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde beim Dorf Horgoš die Witwe Maria Rukić von der ungarischen Grenzwache erschossen. Sie ging mit Tabak vollbeladen, um ihn nach unserem Territorium zu schmuggeln. Von der ungarischen Wache zum Stehenbleiben aufgefordert, ergriff sie die Flucht, worauf ein Soldat nach ihr schoß und sie tötlich am Kopf verwundete.

Ein Kind verbrüht. Aus Novisad meldet man: Vorgestern früh trug sich in der Wohnung des hiesigen Kaufmannes Alexander Fürst ein verhängnisvoller Unglücksfall zu, dem das vierjährige Töchterchen der Familie zum Opfer fiel. Unvorsichtigerweise hatte man nämlich in der Früh die abgekochte Milch am Rand des Küchentisches stehen lassen und nicht beachtet, daß das Kind mit Hilfe eines Stuhles an den Tisch zu kommen trachtete. Hiebei tat es einen so unglücklichen Griff, daß es das Milchgefäß vom Tisch zog und den siedendheißen Inhalt über sich ergoß. Das Kind wurde mit schweren Brandwunden ins Spital gebracht, wo es aber bald seinen Verletzungen erlag.

Vom Blitz erschlagen. Aus Veliki Bečkerek wird mitgeteilt: Der Bauer Čedo Cvejić kehrte gestern abends mit seiner Frau und Schwester vom Feld zurück. Als sie sich auf der Landstraße befanden, setzte ein heftiger Sturm ein, dem ein Gewitterregen folgte. Cvejić begann zu laufen, wurde aber vom Blitz getroffen und stürzte sofort tot nieder.

Ein Feuergefecht mit Obsträubern. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Halle meldet, drang eine aus ungefähr 50 Personen bestehende Bande mit Handwagen in die Gemeinde Ritzing ein, um die Obsternte zu rauben. Zwischen den Bauern, die sich mit Revolvern und Knütteln bewaffnet hatten, und der Bande kam es zu einer regelrechten Schlacht, in deren Verlauf zwei Personen schwer und sechs leicht verletzt wurden. Die inzwischen alarmierte Gendarmerie verhaftete die Rädelsführer der Bande.

Das Danubiusquartett, das am 9. d. im großen Götzsaale ein Konzert geben wollte, mußte absagen, da es von der Landesregierung in Ljubljana keine Einreisebewilligung erhielt.

Ein Mädchenhändler verhaftet und bestraft. In Sarajevo wurde ein Mädchenhändler, Stevo Andrecek, verhaftet und zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Verhaftete Valutaschieber. Wie aus Subotica gemeldet wird, wurden dort in letzter Zeit sehr viele Valutaschieber verhaftet, die es versucht hatten, Dinarnoten und fremdländische Valuta nach Ungasn zu schmuggeln. So wurde auch gestern eine Frau verhaftet, die in ihrem Hute 136.000 Dinar eingenäht hatte und sie auf diese Weise nach Ungarn bringen wollte. Das ganze Geld wurd konfisziert.

Plötzlich schlug er die Hände vor das Gesicht und brach in leidenschaftliches Schluchzen aus.

„O, Jela! So zu enden! Warum —"

Hollys Hand legte sich schwer auf seinen Arm.

„Hans — ich, dein Freund, frage dich, was all dies zu bedeuten hat? Was weißt du über Fräulein Schmidts Tod, und warum weinst du so verzweifelt?"

Rehbach starrte ihn verwirrt an. Und allmählich kam ihm zum Bewußtsein, was er durch sein Benehmen verraten hatte.

In tödlicher Angst preßte er des Freundes Hand.

„Schwöre mir, daß das, was ich eben sagte, zwischen uns beiden begraben bleibt!"

„Hans!"

„Schwöre es mir! Gib mir dein Wort oder — du treibst auch mich zum Selbstmord!"

„Gut, ich gebe dir mein Wort, zu schweigen! Aber nun sage auch mir, welchen Anteil du an Fräulein Schmidt nimmst!"

(Fortsetzung folgt.)

Selbstmord eines russischen Emigranten. Aus Petrovaradin wird gemeldet: Am 25. v. M. verübte der russische Emigrant Dr. Viktor Julije, Beamte der serbischen Handelsbank, einen Selbstmord. Der Grund soll in einer Liebesaffäre liegen.

Welcher Sport eignet sich für Frauen? Ein wissenschaftliche Kommission ist in England eingesetzt worden, um die Wirkungen der körperlichen Uebungen auf Mädchen zu untersuchen; sie hat sich mit einer Umfrage an 629 Sachverständige gewendet, die zum größten Teil aus Aerzten, Lehrern und Lehrerinnen bestanden. Was die einzelnen Sportarten anbetrifft, so finden Tennis und Netzball allgemeine Zustimmung. Hockey wird von der Mehrzahl der Erzieher als für die Frauenwelt geeignet anerkannt, aber von einigen als zu anstrengend und roh für Mädchen bezeichnet; von den Aerzten wird Hockey nur für ältere und besonders kräftige Mädchen empfohlen. Gegen Kricket wird vom ärztlichen Standpunkt nichts eingewendet, aber seine Nützlichkeit als Sport für Mädchen bezweifelt. Die meisten Gegner findet der Fußball; Schwimmen wird im allgemeinen als ein der Frauen zuträglicher Sport anerkannt; doch heben die Aerzte die Anstrengungen für das Herz hervor, die es nicht für alle Mädchen geeignet erscheinen lassen. Die Gefahr der Ueberanstrengung des Herzens wird ebenfalls beim Rudern betont. Die Mehrzahl der Antworten erklärt zwar, daß das Rudern vielen Frauen zuträglich sei, aber es wird doch verschiedentlich als ein Sport bezeichnet, der für junge Mädchen im allgemeinen zu anstrengend ist. Weltrudern wird von der größten Zahl der Aerzte für die Allgemeinheit der Frauen abgelehnt. Radfahren wird den Frauen erlaubt, sofern es in mäßiger Weise betrieben wird und das benutzte Rad für die Betreffende vollständig paßt. Doch heben verschiedene Antworten hervor, daß das Radeln nicht selten die Ursache von runden Schultern ist, und einige Lehrerinnen teilen mit, daß Mädchen, die einen weiten Weg zur Schule mit einem Rade zurücklegen, dadurch für geistige Arbeit unfähig werden. Die medizinischen Mitglieder der Kommission faßten die Ergebnisse der Umfrage dahin zusammen, daß körperliche Uebungen, sowohl Spiel wie Sport und Turnen, für die Mädchen ebenso nützlich sind wie für Knaben. Doch sollte in jedem Einzelfall eine ärztliche Untersuchung die eignung für bestimmte Sportarten feststellen. Im allgemeinen wird als ungeeignet für Frauen nur Fußball herausgehoben.

Gartenarbeit im Oktober. Im Monat Oktober ist die Arbeit im Garten sehr groß Vor allen Dingen muß die Obsternte beendet werden. Das Verpflanzen und Vervielfältigen der Beerensträucher hat in diesem Monat zu erfolgen. Je ausgereifter das junge Holz, desto besser gelingt die Umpflanzung Johannis- und Stachelbeersträucher eigenen sich vorzüglich zur Herbstpflanzung, Himbeersträucher dagegen mehr zur Frühjahrspflanzung. Die Anpflanzung von Obstbäumen ist jetzt auch zu empfehlen, doch muß dabei der Boden berücksichtigt werden. Warmer, lockerer Boden ist für die Herbstpflanzung unbedingt notwendig. Bei der Anpflanzung eines Baumes ist darauf zu achten, daß er zehn Zentimeter höher zu stehen kommt, als er vorher gestanden. Die Wurzelschnitte müssen dem Boden zugekehrt sein. Jede verletzte Wurzel ist vor dem Einpflanzen glatt abzuschneiden. Das Geschieht am besten abends vorher. Ueber Nacht müssen dann die Bäume im Wasser stehen. Nach der Neupflanzung ist ein Beschneiden der Zweige durchaus nicht ratsam. Umgraben und Auflockern der Erde unter den Bäumen ist nötig. Große Sorgfald ist auf den Schutz gegen die Frostschmetterlinge zu legen. Die dicken flügellosen Weibchen erkletitten die Obstbäume und legen an den Fruchtknoten ihre Eier ab. Im Frühling entwickel sich daraus die gefährlichen Spannerräupchen Jedes Weibchen kann bis 300 Eier legen Die jungen Raupen beginnen sofort nach dem Auskriechen ihr Zerstörungswerk an den Blütenknospen. Es ist daher dringend notwendig, der Raupenplage schon in diesem Monat entgegenzutreten. Leim- und Teerringe an den Bäumen, Abkratzen der Bäume Beseitigung alles Abfalls unter den Bäumen und das Bestreichen der Bäume mit Kalkmilch ist. notwendig. die Gemüsebeete werden abgeerntet, gedüngt und gegraben. Mistbeetkasten werden bereitgestellt und gelüftet. In den Blumenbeeten werden die Einräumungsarbeiten ebenfalls fortgesetzt.

Einladung. Das geehrte Publikum wird höflichst eingeladen und aufmerksam gemacht, daß ich kommenden Sonntag den 8. d. den ganzen Tag hindurch in meinem Geschäfte zur Ausstellung und freien Besichtigung meine soeben eingelangten Winterstoffe und alle Arten Leinen sowie auch andere Modewaren bringen werde. Jedermann wird höflichst eingeladen, sich die Ausstellung zu besichtigen und sich von der vorzüglichen Qualität der Waren und den überaus niedrigen Preisen persönlich zu überzeugen. Sonntag den ganzen Tag der Eintritt zur Besichtigung der Waren jedermann frei!

Franz Mastek, Glavni trg 16.

Börse.

Zürich, 2. Oktober. Schlußkurs: Paris 40.62, Zagreb 1.825, London 23.44, Berlin 0.225, Prag 16.60, Italien 22.75, Newyork 536.50, Wien 0.0075, gest. Krone 0.00 sieben achtel, Budapest 0.22, Warschau 0.06, Sofia 3.20.

Kino.

1. Mariborski bioskop. Montag, Dienstag und Mittwoch wird der Schlagerfilm „Louise de Lavalliere", ein herrliches Drama in 6 Akten aus der Zeit des französischen Königs Ludwig des Vierzehnten, mit der brühmten Schauspielerin Erna Morena in der Hauptrolle, vorgeführt werden.

Aus aller Welt.

Aus Eitelkeit verhungert. Eitelkeit und die unnatürlichen Forderungen der Mode sollen an dem Tode zweier junger Menschen Schuld sein von denen der französische Arzt Dr. Legrand in einem Vortrag vor der Psycho-Therapeutischen Gesebschaft in Paris sprach. Er führt aus, daß viele Frauen schwer darunter leiden, daß sie sich den Forderungen der Modekünstler unterwerfen. Diese verlangen nämlich, daß eine Frau „wie ein Breti" sein muß, eckig in allen Linien und flach vorn nnd hinten. Die beiden unglücklichen Mädchen, die starben, sind buchstäblich verhungert, weil sie fast überhaupt nichts mehr aßen, um schlank zu sein und so die moderne Linie in ihrer Figur zu erlangen. Legrand behauptet weiter, daß die Schlankheitsmode bei vielen Französinnen, die von der Natur anmutig gerundete Figuren haben, einen sehr bedenklichen Zustand der Unterernährung hervorgerufen hat, und daß die Frauen, die sich so aus Eitelkeit kasteien, dann den Krankheitsbazillen sehr viel leichter zum Opfer fallen.

Die Kartoffelernte in England verspricht so groß auszufallen, daß die Landwirte nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Es werden verschiedene Vorschläge gemacht; die einen meinen, man solle den Ueberfluß verfaulen lassen und als Dünger verwenden, andere schlagen vor, ihn für die Herstellung von Kartoffelmehl zu verwenden, drittens, man solle die Kartoffeln nach dem Kontinent verkaufen. Die Tonne wird wahrscheinlich nicht mehr als 20 Schilling bringen.

750 Millionen Dollars Schaden durch einen Wurm. Das amerikanische Ackerbauministerium veröffentlicht eine genaue Schätzung, nach der der durch den Baumwollwurm verursachte Schaden bei der Baumwollernte von 1921 auf 750 Millionen Dollars angegeben wird. Es ist dies die gewaltigste Schädigung, die bisher durch dieses gefräßige Insekt hervorgerufen wurde. Der Baumwollwurm ist ein kleiner graugrüner Käfer von etwa ein Viertelzoll Länge; er wanderte von Mexiko aus in die Vereinigten Staaten ein nud machte sich zum erstenmal 1893 in den Baumwollfeldern von Texas bemerkbar. Dann ist er Jahr um Jahr weiter nordwärts gewandert und hat den amerikanischen Baumwollpflanzern bereits ungeheure Verluste zugefügt.

Opfer der Wissenschaft. Dem praktischen Arzt Dr. Reiß in Metz, Gründer des Institutes für Radiotherapie in Blandinenfisti, mußte die rechte Hand abgenommen werden. Seit 1009 hat der hervorragende Forscher sich mit der Anwendung der Röntgenstrahlen beschäftigt. Bereits 1910 verursachten die für den ausübenden Arzt so gefährlichen Strahlen den Verlust des kleinen Findes der rechten Hand. Seither verbreiteten sich die Geschwürbildungen auch an den anderen Fingern und der äußeren Handfläche, so daß bie Ablösung der ganzen Hand notwendig wurde.

Reklame bis ins Jenseits. Auf einem Grabstein eines Friedhofes in Newyork findet sich folgende Inschrift: „Hier ruht Jane Smith, die Gattin des bekannten Steinsetzmeisters Thomas Smith. Der Ehemann hat ihr dieses Denkmal errichtet zum Zeichen des treuen Gedenkens und der soliden Arbeit, die er in seinem Berufe leistet. Ein Stein dieser Art kostet 250 Dollar." — Wenn sich da nicht die Toten in ihren Gräbern herumdrehen!

Ein Sträfling als Geschworener. Ein in jeder Beziehung ungewöhnlicher Fall hat sich bei der letzten Sitzung des Schwurgerichts in Rom zugetragen. Es waren dort in einem Raubmordprozeß drei Männer zu je dreißig Jahren Zuchthaus verurteilt worden, während eine mitangeklagte Frau mit einem Jahr Gefängnis davonkam. Sofort nach der Urteilsfällung legten die drei zu Zuchthaus Verurteilten Revision beim Kassationshof ein, mit dem Antrag, das Urteil aufzuheben. Sie begründeten den Antrag damit, daß einer der Geschworenen, die an der Verhandlung teilgenommen hatten, vor nicht langer Zeit erst zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war und diese Strafe auch abgebüßt habe. Zum Beweis der Behauptung wies der Hauptangeklagte darauf hin, daß er selbst mit dem jetzigen Geschworenen zusammen im Strafgefängnis „Regina coeli" gesessen und ihn dort kennen gelernt habe. Das Urteil ist daraufhin in der Tat für ungültig erklärt worden, und die Verhandlung wird wiederholt werden müssen.

Zähne wie Ebenholz. In einer Londoner zahntechnischen Ausstellung ist u. a. eine Sammlung künstlicher Zähne in nicht weniger als 25 verschiedenen Schattierungen vom reinsten Weiß bis zur Schwärze des Ebenholzes zu sehen. Die schwarzen Zähne sind für die Ausfuhr nach Hinterindien, wo schwarze Zähne als Folge des Betelkauens für schön gelten, bestimmt.

Die russische Luftflotte. Einzelne deutsche Blätter berichten, daß die Sowjetregierung ihre Luftflotte in aller Stille auf breiter Grundlage völlig umgeändert hat. Nach Aussage deutscher Sachverständiger steht die russische Luftflotte an Ausrüstung und Anzahl keiner anderen Großmacht Europas nach. Der größte Teil der Piloten sind gewesene deutsche Kriegsflieger.

Der Stand der Nationalbank. Die Nationalbank weist mit 22. September d. J. folgenden Stand auf: Aktiva: Metallunterlage 427,7 Millionen Dinar, also um 11.4 Millionen weniger als im Vorberichte. Anleihen auf Wertpapiere und Wechsel 1,451.3 Millionen Dinar, also um 47 Millionen mehr als im Vorberichte. Die Staatsschulden 4565 Millionen Din, also um 1 Million Dina rweniger als im Vorberichte. Passiva: Vollbezahltes Aktienkapital 17.1 Mi;ionen Dinar, Reservefonds 2.1 Millionen Dinar. Notenumlauf 5,1449 Millionen Dinar, also um 4.1 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte. Verschiedene Verpflichtungen 1,235.6 Millionen Dinar.

Tragischer Tod von Mutter und Kind. In Amberg ist eine Mutter mit ihrem Kind auf tragische Weise ums Leben gekommen. Es wird uns berichtet: Die Witwe Kraus in Amberg, die auf einem Handwagen Holz vom Walde heimschaffte, wurde auf dem Wege vom Herzschlag gerührt. Ihr achtjähriges Kind wollte erschrocken vom Wagen abspringen und blieb dabei mit dem Kopf an der Wagenleiter hängen, daß der Erstickungstod eintrat.

Eine lustige Dame. Eine Dame aus Sheffield, Mrs. Ann Hykin, empfieng an ihrem 103. Geburtstag ihre Besucher, indem sie aus einer langen Pfeife mächtige Rauchwolken blies und ein großes Glas Bier trank. Sie erzählte allerlei aus ihrem Leben, darunter auch, wie sie sich in den berühmten Verbrecher Charles Peace bis über die Ohren verliebt habe. Die alte Dame besucht jede Woche das Kino und feierte ihren Geburtstag, indem sie eine längere Automobiltour unternahm.

Die Einstein-Expedition. Nach englischen Nachrichten haben die Beobachtungen der totalen Sonnenfinsternis, welche im Indischen Ocean und der Südsee vorgenommen wurden, unter den allerbesten Bedingungen stattgefunden Diese Beobachtungen haben bekanntlik dadurch einen besonderen Wert, daß sie eine Probe auf die Einstein'sche Theorie darstellen. Nach einem Telegramm aus Wallhalla in Westaustralien hat der erste Kontakt um 12 Uhr 3 Minuten stattgefunden. Eine halbe Stunde lang wurde

s dünkler und dünkler, das Thermometer iel. Um 3 Uhr, gerade als die Totalität eingetreten war, entstand eine prächtige Korona. Sie zeigte sehr lange Ausläufer, von denen einer eine Höhe von zweieinhalb Millionen Meilen vom Mittelpunkt der Sonne ausgerechnet, erreichte. Die Dauer der Totalität war vier Minuten kürzer als Berechnet worden war und trat 15 Sekunden später ein, als man erwartete. Die anwesenden Beobachter zeigten sich äußerst befriedigt über den Erfolg der Expedition. Die Photographien werden nunmehr entwickelt. Es wird noch einige Wochen dauern, bis es möglich sein wird, die Ergebnisse an der Einstein'schen Theorie nachzuprüfen.

Der russische Schriftsteller Awerčenko über die Griechen.

Das Schiff fährt über das Meer. Plötzlich bricht ein Sturm los und das Schiff kommt in die größte Gefahr, unterzugehen.

„Das Schiff ist mit Waren überladen! — Werfet einhundert Kisten Limonen in das Meer!"

So geschah es. Aber — leider — der Sturm wird noch größer.

Nun sagt einer von den Matrosen: „Brüder, zugleich mit uns befindet sich am Schiff ein Jude. Der schreckliche Sturm wird sich legen, wenn wir den Juden ins Meer werfen!"

Gesagt, getan.

Doch der Sturm tobte weiter wie ein verrücktes Ungetüm.

„Halt", rief ein anderer Matrose aus, „mit uns befindet sich am Schiffe ein Grieche! Anstatt des Juden hätten wir den Griechen ins Meer werfen sollen!"

Und der Grieche fliegt über Bord. Unterdessen — wie zufällig — begann sich der Sturm zu legen. Als derselbe völlig aufhörte, erblickten die Matrosen einen gewaltigen Haifisch, wie er dem Schiffe nachschwimmt.

„Brüder, laßt uns denselben einfangen!"

Und sie fingen den Haifisch und zogen ihn an Bord. Als sie den Fischleib öffneten, sahen sie: drinnen hockte der Grieche und verkaufte dem Juden die ins Meer geworfenen Limonen franko Haischwanz . . .

Um die Wahrheit zu sagen: mich kümmert nun das Schicksal der Griechen nicht. Die werden nicht untergehen. Sie haben ihr politisches diplomatisches System: wenn es mit dem Konstantin nicht gut geht — sie rufen den Venizelos. Wenn es auch mit dem Venizelos nicht viel besser geht — sie rufen wieder den Konstantin. Wenn nun der Konstantin, der Retter des Vaterlandes, die Erwartungen nicht erfüllt, so packt Venizelos schon die Koffer, um das Vaterland zu retten!

Das System ist gut: man geht leichter auf zwei Beinen als auf einem! . . .

(„Samouprava", Beograd.)

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabriksneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Bürowaren. Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Geschickte Hausschneiderin gesucht, dortselbst neuer **Damenwintermantel** zu verkaufen. Anzufragen Cvetličeva ul. 25, 3. St. 8114

Bäckerei mit Inventar in einem Markte am Verkehrsorte ist billig abzulösen. Adresse Verw. 8163

Tüchtige Weißnäherin übernimmt alle Näharbeiten. Koroška cesta 19. 8170

Realitäten

Ein Familienhaus oder kleine Villa mit Garten in Maribor, womöglich linkes Draufer, sof. beziehbar, zu kaufen gesucht. Anträge unt. „B. 52" a. Vw. 8063

Eine Villa in Villach mit Baugrund, welcher dermalen als Garten benützt wird, ist mit einer Villa oder Bauerngrund in Maribor oder Umgebung im Tauschwege abzutreten. Näheres erteilt aus Gefälligkeit A. Knapped in Maribor, Tomšičeva ul. 104 a. 8033

Haus mit Garten zu verkaufen. Anfrage bei Frau Rank, Cankarjeva ulica 19, Studenci bei Maribor. 8133

Zu kaufen gesucht

Fässer zu kaufen gesucht. Briefe unter „Fässer" an Vw. 8029

Seilspindel-Drehbank zu kaufen gesucht. Unter „Sofort" an die Verw. 8177

Gute Singer- oder Pfaffmaschine kauft Jappe, Koroška cesta 19. 8169

Zu verkaufen

Heu, Stroh, Brennholz, Kohle, Kopfen, Mais, Kartoffel, Obst verkauft Andrej Ojsel, Aleksandrova 57, Tel. 88. 6735

Polizeihund (Airedale Terrier Rüde). Pracht-Exemplar, 4 Jahre alt, dressiert, öst. Hundekammbuch eingetragen, in der Hundeausstellung in Graz 1921, zwei Preise „sehr gut", sowie 3 Welizen, reinrassige Airedale Terrier, drei Monate alt (ein Rüde, zwei Hündinnen). Zwinger. Hammarn, Dr. Klauser, Graz, Klimiechstraße 22, abzugeben. 8071

Startin- und Halben-Fässer verkauft Marburger Molkerei und Obstkonservenfabrik. Gej. m. b. H., Aleksandrova c. 63. 8091

Gut erhaltener Brennabor Sitz- und Liege-Wagen preiswert. Adresse in der Verw. 8137

Großer gußeiserner Füllofen ist zu verkaufen. Gosposka ulica 4, I. Stock. 8168

Offene Hütten, Bretter, Holz usw. wird im Lizitationswege am Ausstellungsorte der Obrtna razstava den 3. Oktober 1922 versteigert. Interessenten mögen sich in der Kanzlei des Slov. Obrtno društvo, Aleksandrova cesta 22 spätestens bis 10 Uhr melden. 81

Schreibmaschine, sichtbar, halbgedeckter Wagen, Plateauwagen und ein Pferd billig. Besichtigung und Anfrage Slomškov trg 3. 8149

Brillantohrgehänge u. Mädchenhalbschuhe 37 zu verkaufen. Adresse in Verw. 8154

Transmissionsriemen aus best. Kernleder, in allen gangbaren Dimensionen sofort lieferbar bei Sv. Kravos, Aleksandrova c. 13. Teleph. int. 207. 8155

Brennabor-Sitz- und Liege-Kinderwagen, ganz neu, um 1000 Dinar zu verkaufen. Adr. in der Verw. 8171

Häckselmaschine billig, Tische, Bänke, Kessel u. Verschiedenes zu verkaufen. Anfr. Pod mostom 10. 8167

Steinkohlen fuhrenweise zugestellt, hat abzugeben Lippert, Holzhandlung, Tattenbachova ul. Nr. 13. 8158

Nähmaschine, Brennabor-Kinderwagen zu verkaufen zwischen 12 und 14 Uhr. Krčevina, Prepolnikova ulica 200. 8153

Neun Joch Wald, teilweise schlagbar und zwei Joch Feld zu verkaufen. Adresse Verw. 8152

Gelegenheitskauf. Ein Scheinwerfer 500 D., großer harter Kleiderkasten 250 D., 2 Meter lange und hohe Stellage 200 D., 30 Bilderrahmen in allen Größen, elektrischer Haarbrennapparat. Cvetličeva ul. 29, Tür 4. 8173

Schreibmaschinen neue und gebrauchte, liefert American Import Company, Maribor, Koroška cesta 24. 8145

Grabeinfassung samt Ampel, sehr schönes Gasrechou 2zilindr., ein Scheibenfenster zum einmauern, ganz neu und verschied. zu verkaufen. Anzusehen aus Gefl. bei Herrn Herzog, Firma Götz. 8176

Fast neues Brennabor-Sitz- und Liege-Wagerl preiswert zu verkaufen. Wildenrainerjeva ul. 8, Tür 5. 8102

Zu vermieten

2 möbl. Zimmer zu vermieten in der Vojašniška ul. 18. 8159

Wohnungstausch. Vertausche schöne moderne Villenwohnung (großer Garten), 3 Zim., Küche, Badezimmer, parkettiert, elektr. Beleuchtung, 10 Minuten vom Stadtzentrum mit gleicher, jedoch mindestens 4zimmr. Wohnung in Parknähe. Anträge an die Verw. unter „Nr. 6666". 8179

Kleine Wohnung Zimmer und Küche wird mit einer ebensolchen, etwas größerer getauscht. Anfr. Pitnarniška ul. 17. 8180

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht eine drei- bis vierzimmrige **Wohnung** unmöbliert, gegen gute Ablöse. Anträge unter „T. 80" an V. 8064

Ein bis zwei für Kanzleien passende Lokale in Bahnhofnähe (event mit Magazin) per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerte unter „Hermes 7777" an die Verw. 8040

Technischer Beamte sucht Zimmer mit elektr. Licht, separiert, in Bahnhofnähe ab 15. Oktober. Zuschriften unter „Beamte" an d. Verw. 8156

Stellengesuche

Junger Mann, slowenisch und deutsch, im Zoll- und Transportwesen versiert, sucht Posten als Magazineur oder dgl. Gefl. Antr. an die Verw. unt. „Intelligent". 7997

Für ein 16jähriges anständiges ruhiges Mädchen wird Stelle gesucht. Ansprüche gute Behandlung. Zuschriften unt. „Ehrlich" an die Verw. 8166

Offene Stellen

Buchhalter(in), geübte verläßliche Kraft, wird für die Ziegelfabrik Radje aufgenommen bei Dr. R. Pibus in Maribor. 7926

Lehrling mit guter Vorbildung wird aufgenommen in der Buchhandlung W. Heinz. 8065

Suche zu meinem viereinhalb u. anderthalbjährigen Buben eine **Kindergärtnerin** od. Fräulein, das schon in solcher Stelle gewesen ist. Anträge an Dr. Emanuel Mannheim, Bacs-Sopola, neben Sudolica. 8053

Tüchtiges solides **Stubenmädchen** mit Jahreszeugnis. Eintritt sofort. Hausmaninger, Cankarjeva ul. 14, 1. Stock. 7935

Arbeiterin wird aufgenommen per Stunde K. 7.50. Kralj Matjaževa 7, Koroško predmestje. 8157

Kassierin mit schöner Handschrift, flinke Rechnerin, slowenischer und deutschen Sprache mächtig. Schriftliche Offerte unter „Kassierin solid" an Vw. 8178

Gesetztere Köchin gesucht für ern Tag. Pod mostom 9, 1. St. 8174

Serviererin gesucht, auch Anfängerin. Anfr. Verw. 8175

Tüchtiges Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Scherbaumhof, 2. Stock. 8172

1000 K Belohnung

demjenigen, der mir mein am 28. September 1922 gestohlenes Waffenrad Nr. 181691 zustande bringt. Adresse in der Verw. 8067

Mod. eingerichtetes komplettes Mühlen-Inventar

bestehend aus:
1 80 HP sehr guten **Dieselmotor**,
4 Stück 21er Ganzschen **Doppelwalzstühlen**,
2 Stück 42er französischen **Steinen** sowie
2 Stück Wärnerschen **Gansichten** etc. etc.
preiswert verkäuflich.

Näheres bei der Firma **Sohl & Comp.** Motormühle Uzdin. 8161 Banat.

Groyer-Käse Prima, vollfett in 5—6 Kilo-Laibe zum Preise von 35 Dinar pro Kilo von 10 Kilo aufwärts, sendet per Post »Orient«, Pančevo. 8048

Beste Kapitalsanlage!

Zur Errichtung eines Sanatoriums für Lungenkranke in der Nähe von Maribor in herrlicher Gegend sind noch einige Gesellschaftsanteile zu **100.000 jM.** zu vergeben. Großes Sanatoriums-Gebäude, Dependance, Wald, Garten. 10 Villenbaustellen und Mineralbrunnen vorhanden. Dividende 40 bis 45%. Anfragen sind zu richten an Herrn Med.-Dr. Pečnik, Chefarzt in Sv. Jurij bei Celje. 8162

Oenologe

absolvierter Mittelschüler mit mehrjährige Praxis wird gesucht.

Reflektanten mit Kenntnis der serbo-kroatischen oder slowenischen und der deutschen Sprache mögen ihr Dienstoffert belegt mit Lebenslauf-Beschreibung, Zeugnisabschriften, Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen senden an die Fürst Odescalchische Güterdirektion in Ilok, Srijem. 8164

Statt jeder besonderen Anzeige.

Isidor Copetti gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten schmerzerfüllt Nachricht, daß sein Neffe, Herr

Josef Kešar

Sonntag den 1. Oktober 1922 nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Dienstag den 3. Oktober 1922 um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des kirchlichen Friedhofes in Pobrežje aus, statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 4. Oktober 1922 um 7 Uhr in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 2. Oktober 1922. 8160

Mestni pogrebni zavod Maribor.

Altes Gusseisen

kauft jedes Quantum

Strojne tovarne in livarne d. d. Ljubljana. 8061

40.000 Kr. Belohnung

demjenigen, der mir in Maribor eine schöne Wohnung mit vier bis fünf Zimmer versorgt oder abtritt, möglichst Parknähe. Angebote unter „Im Winter" postlagernd Karlovac. 8036

Aufruf.

Nachdem sich die offene Handelsgesellschaft

Faitl und Verderber

mit dem heutigen Tage aufgelöst und das ganze Vermögen dieser Firma in das ausschließliche Eigentum des unterfertigten überging, werden alle Gläubiger des Herrn Paul Verderber aufgefordert ihre durch eventuelle Pfandrechte gesicherten Forderungen bis inklusive 25. August 1922 beim Unterfertigten anzumelden, da der Unterfertigte über den angesetzten Termin gegen den gewesen Kompagnon Paul Verderber bestehenden Pfandrechte auf Maschinen, Apparate und Werkzeuge nicht berücksichtigen wird.

Novi-Sad, am 7. August 1922.

8046 **Franz Faitl**, dipl. Ing.

Hausmeisterleute

ohne Kinder werden für Scherbaumhof aufgenommen. Vorzustellen Scherbaumkanzlei um 11 Uhr Vormittag. **Mariborski paromlin Karl Scherbaum in sinovi.** 8104

Weinproduzenten und Weinhändler!

Prima Weinfässer aus Eichenspaltholz 5 K von per Liter aufwärts liefert: 8165

Zagrebačka tvornica bačava ZAGREB.

Anfragen sind direkt an die Fabrik zu richten.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Alois Vigl. — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.